



Jetzt beginnt die heiße Phase

Der Startknopf ist gedrückt. Am 21. Januar startet die heiße Phase der Tarifrunde 2015: Dann beginnt die erste Tarifverhandlung für die 15 000 Beschäftigten der Metallindustrie Osnabrück-Emsland. Am 27. Januar folgt gleich die zweite Verhandlung. Sollte bis dahin kein akzeptables Angebot auf dem Tisch liegen, beginnen ab 29. Januar die ersten Warnstreiks.

Am 25. November hatte die Tarifkommission den Dreiklang aus 5,5 Prozent mehr Entgelt, Verbesserungen bei der Altersteilzeit sowie einen Einstieg in eine geförderte Bildungsteilzeit beschlossen. Weiter wurden die Arbeitgeber zu Gesprächen aufgefordert, die unteren Entgeltgruppen überdurchschnittlich zu erhöhen.

»Alle drei Forderungen sind als Gesamtpaket zu sehen«, sagte Martina Manthey, die Verhandlungsführerin der IG Metall, »wir werden es nicht aufschneiden.« Bei der ersten Tarifverhandlung am 21. Januar wird die IG Metall die Forderungen ausführlich begründen. Manthey: »Unser Forderungspaket ist finanzierbar und weist in die Zukunft.«



Wir sind startbereit



Die Arbeitgeber haben es in der Hand. In zwei Verhandlungsrunden können sie uns ein akzeptables Angebot unterbreiten, das auf unsere Forderungen eingeht. Sollte das nicht der Fall sein, bleibt der IG Metall nichts anderes übrig, als zu mobilisieren. Am 28. Januar geht die Friedenspflicht zu Ende. Wir sollten uns wappnen und gut vorbereiten. Gibt es bis dahin kein Angebot, müssen wir uns auf eine harte Tarifrunde einstellen.

Martina Manthey, Tarifsekretärin und Verhandlungsführerin der IG Metall

Jetzt geht es Schlag auf Schlag:

- ▶ 16. Januar: Tarifkommission
- ▶ 21. Januar: 1. Tarifverhandlung
- ▶ 27. Januar: 2. Tarifverhandlung
- ▶ 29. Januar, 0.01 Uhr: Beginn der Warnstreiks (falls notwendig)

Wir wollen nicht abgehängt werden



Nicht jedem Unternehmen geht es gut, aber eine angemessene Lohnerhöhung muss drin sein, auch wenn der Sprit gerade günstig ist. Die Alters- und Bildungsteilzeit sind doch auch für den Arbeitgeber ein guter Ansatz, um eine Brücke in die Zukunft zu schlagen.

Essex versucht gerade, sich aus dem Tarifvertrag zu stehlen. Jetzt müssen wir versuchen, dies rückgängig zu machen, damit wir nicht abgehängt werden.

Marc Klement, Essex in Bramsche

Wir sind kampfbereit



VW geht es gut. Für uns ist die Forderung von 5,5 Prozent eigentlich zu niedrig. Wichtig ist: Der Dreiklang Altersteilzeit, Bildungsteilzeit und mehr Geld darf nicht auseinanderdividiert werden. Das gehört zusammen. Und dafür sind wir auch bereit, auf die Straße zu gehen, wenn es nötig ist. Unsere Belegschaft ist kampfbereit.

Achim Bigus, VW Osnabrück

Jetzt beginnt die heiße Phase



5,5 Prozent als Punktlandung



Es wäre wichtig, wenn wir eine neue Regelung zur Altersteilzeit durchsetzen können. Und sie sollte besser sein, als die alte. Wir sind auch bereit, für unsere Forderung vors Tor zu gehen. Die 5,5 Prozent sind genau richtig. Wir hielten zwischen 5 und 6 Prozent für richtig. Da haben wir eine Punktlandung hinbekommen.

Gudrun Drosselmeier, Diosna Osnabrück

Für eine neue Altersteilzeit



Natürlich sind wir bereit, für unsere Forderungen auf die Straße zu gehen. Sonst brauchen wir ja auch überhaupt keine Forderungen aufstellen. Das kommt nicht von allein. Die 5,5 sind ein guter Mittelwert, wenn man im Durchschnitt alle Betriebe erreichen will.

Vor allem muss es neben dem Geld eine neue, verbesserte Altersteilzeit geben.

Klaus Voß, Benteler Steel/Tube Lingen

Ende Januar wird es ernst



Warum sollen wir uns zurückhalten? Die 5,5 Prozent spiegeln die durchschnittliche Situation aller Betriebe im Tarifgebiet wider. Ende Januar endet die Friedenspflicht, dann wird es ernst. Wir müssen deshalb Druck aufbauen und müssen vorbereitet sein. Wir werden für mehr Geld, für eine verbesserte Altersteilzeit und eine neue Bildungsteilzeit kämpfen.

Peter Nitsch, Elster/Kromschröder in Lotte bei Osnabrück

Es muss etwas hängen bleiben



Wir stehen voll zu den 5,5 Prozent! Es muss deutlich etwas hängen bleiben. Und das muss anständig sein. Ganz wichtig ist für uns, dass die unteren Entgeltgruppen entsprechend aufgewertet werden: Sie brauchen eine überdurchschnittliche Erhöhung, um nicht abgehängt zu werden. Da müssen die Arbeitgeber einlenken.

Frank Peter Voigt, Rawie Osnabrück